

Tätigkeitsbericht 2024/25

Stadtjugendpflege Stockach mit Sozialarbeit an Schulen

 Jugendpflege Stockach

Sozialarbeit an Schulen

Mediation

Beratung

Klassenprojekte

Schulsozialarbeit

Einzelfallhilfe

Krisenintervention

Mobbingprävention und -intervention



Weitere Infos:
[www.Stockach.de/Stadtjugendpflege/
Schulsozialarbeit](http://www.Stockach.de/Stadtjugendpflege/Schulsozialarbeit)

 Jugendpflege
Stockach

Ferienprogramm

Jugendhaus

Verleihservice für
Spiel- und Sportgeräte

Schulsozialarbeit

Jugendschutz

Stadtjugendpflege

Jugendbeteiligung



Weitere Infos:
www.Stockach.de/Stadtjugendpflege
Tel. 07771/802-108

Stadtjugendpflege Stockach
Adenauerstr. 4, 78333 Stockach
Tel.: 07771/802-108 E-
Mail: f.dei@stockach.de
www.stadtjugendpflege-stockach.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Prävention und Jugendschutz

- 1.1. Mobbingprävention und –intervention
- 1.2. Soziale Gruppenarbeit

2. Freizeiten/Ferienprogramme/Veranstaltungen

- 2.1. Erlebniswochen
- 2.2. Geocaching /Lego Mindstorms/Intuitives Bogenschießen
- 2.3. Stockacher Kinotage
- 2.4. Stockacher Schülerparty
- 2.5. Schweizer Feiertag
- 2.6. Bikepark „Im Osterholz“
- 2.7. „Bike and Beats“
- 2.8. Interkultureller Tag

3. JUKUZ/Offener Treff

4. Bereitstellung von Infrastruktur

- 4.2. Jugendmobile
- 4.3. Ausleihmaterial

5. FSJ/Praktika/Duales Studium

- 5.1. FSJ-Praktikum
- 5.2. Duales Studium DHBWVS

6. Sozialarbeit an Schulen in Stockach

- 6.1. Personelle Ausstattung und Standorte der Schulsozialarbeit an Schulen in Stockach
- 6.2. Ziele der Sozialarbeit an Schulen (SAS) in Stockach
- 6.3. Schwerpunkte der SAS im Schuljahr 2024/25
 - 6.3.1 Schulverbund Nellenburg und Goldäckerschule
 - 6.3.2. Nellenburg Gymnasium
 - 6.3.3. Grundschulen
- 6.4. Einzelfallhilfe/Gespräche
- 6.5. Elternarbeit
- 6.6. Soziales Lernen an Stockacher Schulen
- 6.7. Teilnahme an schulischen Gremien und Veranstaltungen
- 6.8. Kooperation mit anderen Fachstellen und Institutionen

7. Kooperation mit Suchtberatungsstellen im Landkreis Konstanz

8. Allgemeine Verwaltung und Organisation

EINLEITUNG

Die Stadtjugendpflege Stockach besteht seit dem 1. Juli 2000. Sie ist organisatorisch dem Hauptamt angegliedert und stellt hier seit November 2016 ein eigenständiges Sachgebiet dar. Der Stellenumfang des Stadtjugendpflegers beträgt 100%. Das Büro der Stadtjugendpflege befindet sich im Stockacher Rathaus, EG, Zimmer 08.

Seit dem 01. Juli 2009 wurde die Stadtjugendpflege mit einer 100%-Stelle, ab 01.09.2011 sowie dem 01.11.2012 mit jeweils einer weiteren 50% Stelle für Sozialarbeit an Schulen (SAS) aufgestockt. Zum 01.09.2017 wurde die SAS im Grundschulbereich zusätzlich mit einer 50% Stelle verstärkt, sodass seit diesem Zeitpunkt alle Stockacher Schulen mit SAS ausgestattet sind. 2022 wurde die SAS am Nellenburg Gymnasium und den Stockacher Grundschulen um jeweils weitere 50% Stellenanteile ausgebaut. Zusätzlich zählt eine Studentin, duales Studium Soziale Arbeit B.A., ein FSJ-Praktikant (100%), eine Hilfskraft im Minijob, sowie Honorarkräfte für verschiedene Aktionen und den Ferienprogrammen zum Team der Jugendpflege.

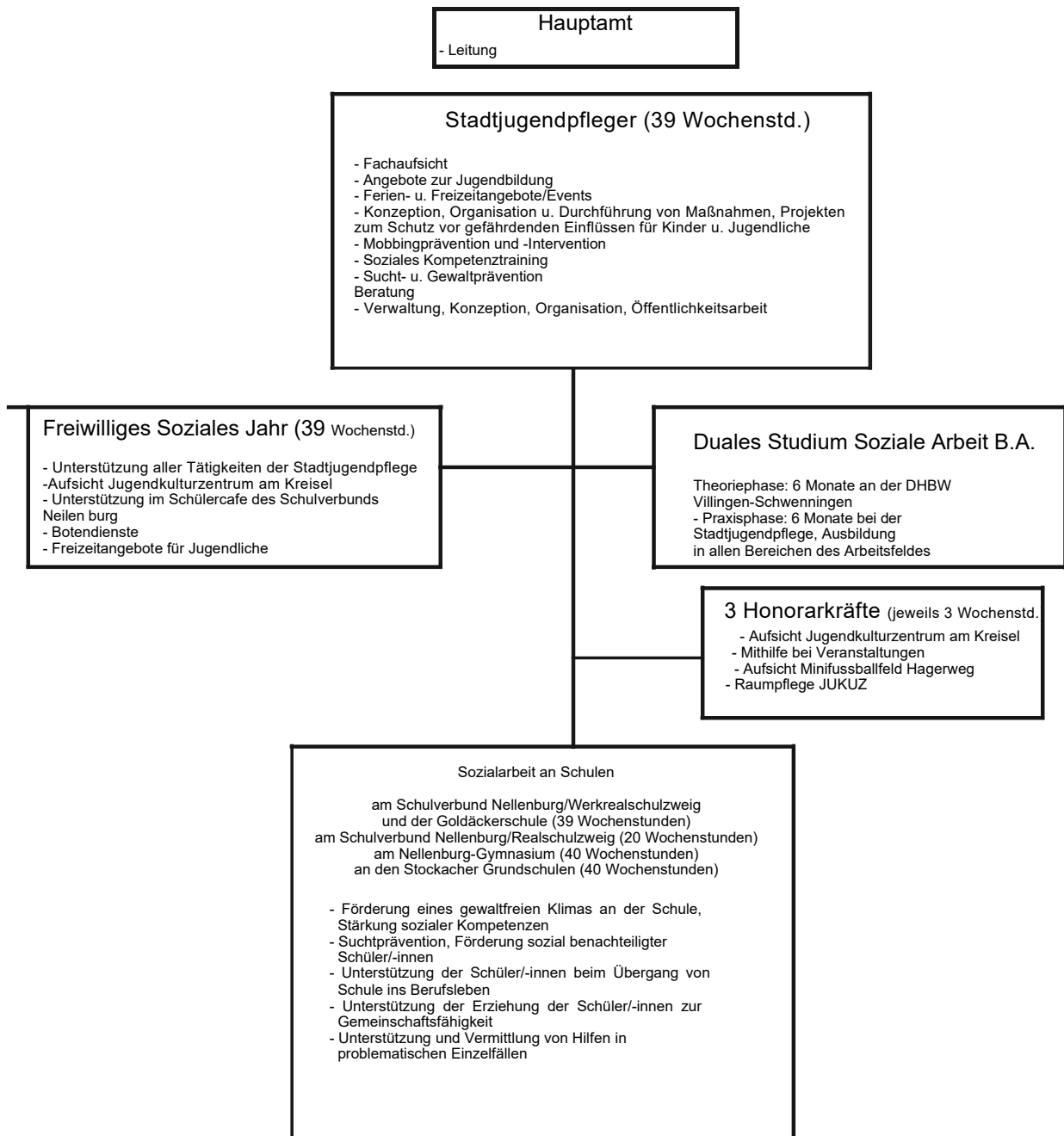
ZIELE DER STADTJUGENDPFLEGE STOCKACH

Der grundlegende Ansatz der Stadtjugendpflege Stockach besteht in der Förderung des Entwicklungs- und Bildungsprozesses von Kindern und Jugendlichen.

Ziel der Stadtjugendpflege ist es, Ansprechpartner für junge Menschen zu sein, ihr soziales Verhalten zu fördern, sie in ihren sozialen Belangen zu unterstützen, Gemeinschaft erleben zu lassen und altersentsprechende Angebote und Mitwirkungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Diese Förderung soll vor allem durch Kooperationen mit Schulen, weiteren Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit sowie anderen Vereinen und Verbänden erreicht werden. Als Vorlage der Arbeit der Stadtjugendpflege gilt die rechtliche Grundlage, wie sie im Wesentlichen im SGB VIII verankert ist. Unter Berücksichtigung entwicklungs- und geschlechterspezifischer Prozesse, sowie der unterschiedlichen Interessen der Kinder und Jugendlichen soll eine Ergänzung zu schulischen Lern- und Aktionsformen geschaffen werden.

ORGANIGRAMM



Stadtjugendpflege Stockach Stand 01/10/23

Zu den Schwerpunkten der Kinder- und Jugendarbeit gehören:

- Außerschulische Jugendbildung (allgemeine, soziale, politische, gesundheitliche, kulturelle)
- Sozialarbeit an Schulen (=SAS)
- Vermittlung sozialer Kompetenzen
- Sucht-, Gewalt-, Mobbingprävention
- Freizeitpädagogische Angebote
- Vermittlung von Medienkompetenz
- Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit
- Kinder- und Jugenderholung
- Jugend-, Eltern- und Familienberatung

Weitere Angebote/Aufgaben der Stadtjugendpflege Stockach:

- Förderung von Jugendverbänden, Initiativen und Einzelpersonen
- Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche
- Unterstützung der Jugendbeteiligung im Sinne des §41a der Gemeindeordnung Baden-Württemberg
- Ferien- und Freizeitangebote
- Unterstützung und Förderung freier und öffentlicher Träger
- Kooperationen mit Schulen, Polizei, Kirchen und weiteren Institutionen
- Konzeption, Organisation und Durchführung von Maßnahmen, Projekten zum Schutz vor gefährdenden Einflüssen für Kinder und Jugendliche
- Geschlechterspezifische Angebote
- Bereitstellung von Spiel- und Sportgeräten sowie zweier Kleinbusse zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit

ZIELGRUPPE

Die Angebote der Stadtjugendpflege richten sich an Kinder und Jugendliche aller Nationalitäten bis zum achtzehnten Lebensjahr. Die Stockacher Kinder- und Jugendarbeit bezieht in Ausnahmefällen auch junge Heranwachsende über achtzehn Jahre mit ein. Zur Zielgruppe zählen auch Eltern und andere Erziehungsberechtigte, die Auskünfte oder Unterstützung in Erziehungsfragen benötigen.

1. Prävention und Jugendschutz

Die Arbeit der Stadtjugendpflege ist präventiv ausgerichtet. Die Förderung der Ich-Stärkung, durch Vermittlung persönlicher und sozialer Kompetenzen, unterstützt Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung zur selbstbestimmten Persönlichkeit und wirkt somit als ein Schutzfaktor vor Gewalt, Sucht, Mobbing, Delinquenz usw. Lebenskompetenzen zu besitzen bedeutet, die Fähigkeit zu haben, mit den Anforderungen des täglichen Lebens umzugehen. Das heißt, dass Kinder und Jugendliche Herausforderungen und Bedrohungen wie Gruppendruck, Konsumorientierung, Verfügbarkeit von Suchtmitteln, persönliche Krisen, Schulstress usw. bewältigen können. Ein Ziel der Jugendpflege ist es daher, diese Kompetenzen aktiv zu fördern.

1.1. Mobbingprävention und –intervention

Mobbing unter Kindern und Jugendlichen ist ein weit verbreitetes, oft unterschätztes und verharmlostes Problem. Mobbing, darunter ist das wiederholte und systematische Schikanieren von Einzelnen zu verstehen, tritt vor allem in Zwangsgemeinschaften auf, aus denen Kinder und Jugendliche nicht einfach „fliehen“ können, beispielsweise in Ausbildungseinrichtungen, Heimen, Horten und der Schule. Die Auswirkungen für die Opfer sind oft katastrophal und in der Regel nachhaltig negativ prägend.

Ende des Jahres 2012 schloss der Stadtjugendpfleger eine umfassende Fortbildung zum Fachberater für systemische Mobbingprävention und –intervention ab.

Seit Juni 2012 werden diese Präventionsmaßnahmen, gegebenenfalls auch Interventionen, auf Anfrage an Stockacher Schulen umgesetzt.

Die Präventionsmaßnahmen beinhalteten in der Regel ein intensives Vor- und Nachgespräch mit den unterrichtenden Lehrkräften, sowie gegebenenfalls einem vorgeschalteten Elternabend.

1.2. Soziale Gruppenarbeit

Im Schuljahr 2024/25 arbeitete die Stadtjugendpflege, wie in den Jahren zuvor, mit einer „Sozialen Jungengruppe“. Die **6 Kinder**, zwischen 10 und 13 Jahre alt, besuchten ausschließlich die Goldacker Förderschule. Jeweils Montagnachmittags traf sich die Gruppe für 90 Minuten. Ziel dieser Gruppenarbeit war es, durch positive Gruppenerlebnisse soziale Kompetenzen, wie beispielsweise Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft oder Empathie zu fördern. Durch den langen Zeitraum und die Regelmäßigkeit des Angebots gelang es, innerhalb des Jahres ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, das auch Gespräche über den eigenen Lebensbiographien, den Umgang mit Wut und Angst, sowie Hoffnungen und Träume für die eigene Zukunft zuließ.

2. Freizeit/Ferienprogramm/Veranstaltungen

Einen wesentlichen Bestandteil des Angebots der Stadtjugendpflege stellt das Ferienprogramm dar. In allen Schulferien, mit Ausnahme der Weihnachtsferien, werden über den gesamten Zeitraum der unterrichtsfreien Zeit, Programmangebote für Kinder und Jugendliche unterbreitet. Die Aktivitäten sprechen unterschiedliche Altersgruppen, beginnend von Kindern im Grundschulalter, bis hin zu jungen Erwachsenen an. So vielfältig das Alter des Klientels, so unterschiedlich auch das Angebot. Im erlebnispädagogischem Bereich haben sich in den letzten Jahren insbesondere Aktionen wie Bogenschießen, Klettererlebnisse oder auch Besuche auf der Wasserskianlage in Pfullendorf bewährt. Regelmäßig kommen auch die eigenen GPS-Geräte beim Geocaching zum Einsatz. Diese Angebote sprechen eher Jugendliche an, während Kreativ- und Kochangebote sowie Spiel- und Basteltage von Kindern im Grundschulalter besucht werden. Ausfahrten zu Freizeitparks gehören ebenso zum Programm, wie Besuche von Escape Rooms, Lasertag Arenen oder des Technoramas in Winterthur. Auch für spezielle Gruppen ermöglicht die Stadtjugendpflege zielgerichtete Angebote. Regelmäßig haben Skater und Biker die Möglichkeit im Skills Park (Winterthur) ihr Können unter Beweis zu stellen bzw. zu erweitern, für Jugendliche, die die Graffiti-Kunst kennenlernen möchten, bieten wir Workshops in den Sommerferien an. Diese Workshops thematisieren ausdrücklich

auch die rechtlichen Aspekte des illegalen Vandalismus durch Graffiti. Viele dieser Angebote sind nur möglich, weil die Jugendpflege auf die zwei stadteigenen Kleinbusse zurückgreifen kann. Ohne diese Fahrzeuge wäre ein Angebot dieser Größenordnung und Variabilität nicht möglich. Das Ferienprogramm wird in der Regel durch den Stadtjugendpfleger und der jeweiligen FSJ Kraft angeboten. Im Schuljahr 2024/25 konnten durch den zusätzlichen Einsatz der Auszubildenden im dualen Studium die TeilnehmerInnenzahlen teilweise erhöht werden. Die Programmangebote in den ersten zwei Wochen der Sommerferien werden zudem noch von Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit unterstützt.

An insgesamt 37 Angebotstagen mit ca. 230 Stunden Ferienprogramm nahmen im Jahr 2024/2025 insgesamt ca. 400 TeilnehmerInnen teil. Die Auslastung der Angebote lag bei ca. 90% der verfügbaren Kapazität. Hinzu kamen die ca. 130 BesucherInnen der zwei Kinotage in den Herbst- und Osterferien.

28. Okt.	Blumenbinden 7 TeilnehmerInnen
29. Okt.	Sensapolis Sindelfingen 15 TeilnehmerInnen
30. Okt.	Kürbisschnitzen 12 TeilnehmerInnen
30. Okt.	Kinotag im Bürgerhaus „Adler-Post“
31. Okt.	Technorama Winterthur 15 TeilnehmerInnen
05. März	Basteln, Spiel und Spass 12 TeilnehmerInnen
06. März	Skillzpark Winterthur 11 TeilnehmerInnen
07. März	Call of Fun – Lasertagarena Friedrichshafen 19 TeilnehmerInnen
15. April	Kunterbunter Osterspass 7 TeilnehmerInnen
16. April	Flipped Funpark Singen 19 TeilnehmerInnen
17. April	Erlebnis-Bogenschießen 8 TeilnehmerInnen
22. – 23. April	Lego Mindstorms 10 TeilnehmerInnen
24. April.	Kinotag im Bürgerhaus „Adler-Post“
12. Juni	Erlebnispark Tripsdrill 19 TeilnehmerInnen
13. Juni	Wild- und Freizeitpark Allensbach 19 TeilnehmerInnen
16. Juni	Freizeitpark Tatzmania Löffingen 19 TeilnehmerInnen
05. Aug.	Wild- und Freizeitpark Allensbach 19 TeilnehmerInnen
06. Aug.	Geocaching 15 TeilnehmerInnen

07. Aug.	Zirkustag im Osterholz 24 TeilnehmerInnen
11. - 15. Aug.	Kinder-Aktiv-Woche 23 TeilnehmerInnen
19. Aug.	Hochseilgarten Immenstaad 15 TeilnehmerInnen
20. Aug.	Ravensburger Spieleland 19 TeilnehmerInnen
21. Aug.	Erlebnis-Bogenschießen 8 TeilnehmerInnen
25. – 29. Aug.	Outdoor-Erlebnis-Woche 22 TeilnehmerInnen
02. Sep.	Ausflug auf die Insel Mainau 11 TeilnehmerInnen
02. Sep.	Graffiti-Workshop 15 TeilnehmerInnen
04. Sep..	Erlebnis-Bogenschießen 8 TeilnehmerInnen
09. – 10. Sep.	Lego Mindstorms 10 TeilnehmerInnen

2.1. Erlebniswochen

Für viele berufstätige Eltern, alleinerziehend oder doppelverdienend, ist es oft ein Balanceakt mit ihren Urlaubstagen die jährlichen Schulferien abzudecken. Mit den zwei



Erlebniswochen in den Sommerferien möchte die Stadtjugendpflege diese Eltern unterstützen. Sie liegen außerhalb der drei städtischen Betreuungswochen an der Stockacher Grundschule. Die Wochen sind dementsprechend konzipiert. Die teilnehmenden Kinder erwartet in der Zeit zwischen 8:00 und 16:00 Uhr, ein verlässliches Betreuungsangebot, welches neben einem umfang- und abwechslungsreichen Programm auch die Verpflegung der Teilnehmer beinhaltet.

Während bei den Kinder-Erlebnis-Wochen für die 6–10jährigen das Spiel- und Bastelangebot im Vordergrund steht, wird in

der Outdoor-Erlebnis-Woche der Fokus auf erlebnispädagogische Elemente gerichtet. In beiden Wochen steht das gemeinsame Erleben im Vordergrund, bei dem auf elektronische Geräte wie Handy, Gameboy oder MP3-Player gänzlich verzichtet wird. Beide Angebote bestehen bereits seit mehr als 10 Jahren und sind nach wie vor jedes Jahr sehr frühzeitig ausgebucht.

Die Outdoor-Erlebnis-Woche wurde, wie bereits in den vergangenen Jahren, finanziell von der Stockacher Bürgerstiftung unterstützt. Das Gelände der TG Stockach, welches auch in diesem Jahr wieder genutzt werden durfte, erwies sich erneut als ideales „Basislager“ um von dort die unterschiedlichen Aktionen in freier Natur zu starten. Die Kinder-Aktiv-Woche wird in der Mensa der Grundschule Stockach angeboten.

2.2. Geocaching / Lego Mindstorms / Intuitives Bogenschießen

Der Umgang mit Medien ist für die meisten Kinder und Jugendliche heute eine Selbstverständlichkeit. Die Einsatzbereiche fallen jedoch sehr unterschiedlich aus. Während den einen Medien ausschließlich zu Unterhaltungszwecken dienen, nutzen andere diese neue Technologie zur Informationsbeschaffung, Arbeitsunterstützung usw. Da Medienkompetenz auch im Berufsleben zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist es ein Ziel der Jugendpflege, diese Kompetenz mit unterschiedlichen Methoden zu fördern.

Um sich im freizeitpädagogischen Bereich mit diesem Thema zu befassen, wurden bereits 2010 10 GPS Geräte angeschafft, die beim sogenannten „Geocaching“ zum Einsatz kommen. Bei dieser Form der Erlebnispädagogik geht es darum, nach vorheriger Internetrecherche ein Ziel zu orten, das anschließend mittels GPS-Gerät ausfindig zu machen ist.

Im Herbst 2022 konnte die Jugendpflege durch Mittel des Förderprogramm „Aufholen nach Corona“ 5 Baukästen der Reihe „Lego Mindstorms – Roboter Erfinder“ anschaffen. Hierdurch wurden die, mittlerweile gut 20 Jahre alten, Baukästen der ersten „Lego Mindstorms“ Generation ersetzt. Durch diese Anschaffung kann im Rahmen des Ferienprogramms zukünftig mit einer Technologie auf neustem Stand der Technik gearbeitet werden.

Kernstück der Kästen ist ein programmierbarer Legostein sowie Elektromotoren, Sensoren und Lego-Technik-Teile (Zahnräder, Achsen, Lochbalken, Pneumatik-Teile usw.), um Roboter und andere autonome und interaktive Systeme zu konstruieren und zu programmieren. So lernen Kinder und Jugendliche auf kreative Weise und mit sehr viel Spaß die Grundlagen von Programmiersprachen, und wie sie im Alltag angewendet werden können.

Beide Angebote verfolgen nach dem Motto „von online zu offline“ das Ziel, sich aktiv mit neuer Technologie auseinanderzusetzen, und diese als Mittel zum Zweck zu begreifen.

Seit 2016 bietet die Stadtjugendpflege als neues erlebnispädagogisches Element das „Intuitive Bogenschießen“ an. Diese Art des Schießens ist die wohl älteste Form des Zielens mit Pfeil und Bogen. Die Konzentration ist zu 100% auf das Ziel gerichtet; der Bogenarm, der Pfeil und die Pfeilspitze werden lediglich über das räumliche Blickfeld verschwommen wahrgenommen. Die Ausrichtung des Pfeiles auf das Ziel wird demzufolge unterbewusst durchgeführt, "aus dem Bauch heraus". Mit bis zu zwölf Jugendlichen wird im Rahmen des Ferienprogramms ein 3D-Parcours von ca. 5 km Länge durchlaufen. Neben großer Konzentrationsfähigkeit fordert dieses 6-stündige Angebot auch konditionell einiges von dem TeilnehmerInnen. Seit drei Jahren ist die Jugendpflege mit dem Angebot „Bogenschießen“ auch auf verschiedenen Veranstaltungen wie z.B. dem Schweizer Feiertag oder der Stockacher Tischmesse vertreten, um Interessierten die Gelegenheit zu bieten, diese Sportart vor Ort ausprobieren zu können. Auch Schulklassen greifen im Rahmen ihrer Projektstage gerne auf dieses Angebot zurück.

2.3. Stockacher Kinotage

Erstmals 2022 veranstaltete die Stadtjugendpflege, in Kooperation mit dem Kulturzentrum Altes Forstamt, einen Kinotag im Bürgerhaus „Adler Post“. Seit dem wird das Bürgerhaus an jeweils einem Tag in den Oster- und Herbstferien zum Kinosaal. Im vergangenen Schuljahr liefen am 30. Oktober und 24. April je 3 Filme, die inhaltlich verschiedene Altersstufen ansprechen sollten. Die Kinotage wurden gut besucht, wobei gerade die Streifen für das jüngere Publikum großen Anklang fanden. Möglich ist die öffentliche Aufführung in diesem Rahmen durch die Mitgliedschaft der Stadtjugendpflege im BJV (Bundesverband Jugend und Film), durch die der Erwerb der nötigen Vorführlizenzen finanzierbar bleibt. Die Kinotage sollen auch künftig fest im Ferienprogramm der Jugendpflege verankert bleiben.

2.4. Stockacher Schülerparty



Am Freitag, den 11. April 2025 konnte die 10. Stockacher Schülerparty gefeiert werden. In Kooperation mit den SMV-Vertretern aller Stockacher Schulen, stellte die Stadtjugendpflege dieses Event als Jugendbeteiligungsprojekt auf die Beine. Die Veranstaltung stand in diesem Jahr unter dem Motto „Rainbow-Party“. Das Konzept der Schülerparty sieht vor, dass durch die Beteiligung der SchülerInnen im Organisationsteam Ideen, Anregungen und Wünsche von

einer möglichst großen Anzahl Kinder und Jugendlicher beigesteuert wird. Zusätzlich bekommen die Mitglieder des Organisationsteams einen Einblick in die Organisationsabläufe einer größeren Veranstaltung, welcher hilfreich bei Planung und Durchführung eigener Veranstaltungen sein kann. Bei der Ausführung der Party trägt jede Schule ihren Part bei. Der alkoholfreie Abend zu Beginn der Osterferien im Bürgerhaus Adler Post wurde von ca. 300 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren besucht. Die Stimmung war ausgelassen und friedlich, der Wunsch nach feiern in Gesellschaft der Freundinnen und Freunde war deutlich spürbar.

2.5. Schweizer Feiertag

Anlässlich des „Schweizer Feiertags“ beteiligte sich die Stadtjugendpflege auch in diesem Jahr mit einem ausführlichem Kinder- und Jugendprogramm an dieser Veranstaltung. Nachdem in diesem Jahr der Vorplatz der katholischen Kirche nicht mehr als Standort zur Verfügung stand, wurde das bunte Programm in diesem Jahr in der Aachenstraße angeboten.

Neben dem „Saftladen“ des Präventionsnetzwerks „b.free“, einem Bällebad auf der Ladefläche eines Pick-Up standen den zahlreichen kleinen und großen Besuchern die Großspiele aus



dem Fundus der Jugendpflege zur Verfügung. Nach der durchweg positiven Resonanz der Vorjahre, wurde auch in diesem Jahr eine Station aufgebaut, an der sich große und kleine Schützen beim Bogenschießen ausprobieren konnten. Ein weiterer Publikumsmagnet war die T-Wall, ein Spielspaß mit Wettbewerbscharakter, bei dem von den kleinen und großen Besuchern Schnelligkeit und Reaktionsfähigkeit gefragt

2.6. Bikepark „Im Osterholz“

Im Sommer 2020 startete das Jugendbeteiligungsprojekt "Bikepark Stockach", nachdem eine Gruppe von ca. 25 Stockacher Jugendlichen gegenüber der Stadtjugendpflege den Wunsch nach einer geeigneten Bikeanlage äußerten. Zum Ende des Jahres sagte die Verwaltung den engagierten Bikern ein ca. 1400 qm großes Gelände an der Winterspürer Straße, nahe dem VfR - Stadion und dem Gelände der TG Stockach, zu. Die Planungen für eine Anlage liefen zügig an. An den pandemiebedingten Onlinetreffen hierzu nahmen bis zu 30

Interessierte teil, sodass im Juni 2021 dem Planungsausschuss des Gemeinderats ein Entwurf präsentiert werden konnte. Einstimmig wurde dem Bau einer Anlage zugestimmt. Im weiteren Verlauf wurde das Stadtbauamt tätig um die notwendigen Maßnahmen zum Erhalt der Baugenehmigung in die Wege zu leiten. Ein Kölner Architekturbüro, welches auf Planung und Bau solcher Anlagen spezialisiert ist, wurde beauftragt,



auf Grundlagen des erstellten Entwurfs, einen genehmigungsfähigen Plan zu erstellen. Nach weiteren Treffen, bei denen die jugendlichen Nutzer ihre Änderungswünsche einbringen konnten, wurde Ende Januar 2022 über den endgültigen Plan entschieden, der schließlich im April 2023 zur Umsetzung kam. Nachdem im Vorfeld schon eine Fertiggarage als Abfahrtshügel und Materiallager aufgestellt wurde, konnten innerhalb einer Woche umfangreiche Erdarbeiten auf dem Gelände vorgenommen werden, bei denen in der Endphase zahlreiche Jugendliche bei den Feinarbeiten Hand anlegten. Durch eine großzügige Spende des Lions Club Stockach konnten hierfür die notwendigen Gerätschaften angeschafft werden. Seit Mai 2023 kann die Bikeanlage genutzt werden und wird seitdem ausgiebig befahren. Schon in den ersten Monaten hat sich gezeigt, dass dieses Projekt einem stetigen Wandel unterzogen sein wird. Wie auch anderenorts, wird sich die Erdanlage im Laufe der Zeit verändern, die Nutzer werden die Strecke ihren Bedürfnissen anpassen. Diese Veränderungen sind, unter Einhaltung der vorgegebenen Bestimmungen, durchaus gewollt und erwünscht. Im Herbst 2023 hat eine erste größere Veränderung stattgefunden, die die Anlage in Folge noch attraktiver für die Biker noch werden ließ. Der Schlüssel für die integrierte Garage, in der auch Biertischgarnituren zur eigenständigen Nutzung gelagert sind, wurde zwei Jugendlichen, die Verantwortung für die Anlage übernommen haben, ausgehändigt. Diese Jugendlichen sorgen seitdem, neben Ausgabe des Materials zur Ausbesserung der Anlage auch dafür, dass der Platz weitgehend frei von Scherben und Müll bleibt.

2.7. „Bike and Beats

Unter dem Titel „Bike and Beats“ fand am 10. Mai rund um den Bikepark ein jugendkulturelles Event statt, mit dem sich die Stadtjugendpflege bei den zahlreichen jugendlichen Helfern, die die Realisierung dieser Anlage ermöglicht haben, bedanken wollte. Mit verschiedenen Partnern wurden Angebote rund ums „biken“ aber auch Mountainbikerennen rund um das Gelände im Osterholz durch. Neben der Verantwortung für die „Beats“ an diesem Tag, veranstaltete die Artist Booking Agency „sourmilk“ ein Streetball Turnier für verschiedene Altersklassen, während einige Meter weiter, bei der Bikeschule-Bodensee, ein Fahrsicherheits-training für kleine und große Radfahrer angeboten wurde. Der Graffiti-Künstler Kevin Weigert zeigte Kindern und Jugendlichen grundlegende Techniken des Sprayens. An einer großen Übungswand konnten erste Versuche gestartet werden, bevor im Anschluß Leinwände mit selbst gewählten Motiven gestaltet wurden. Julian Krömer, Trial-Bike Fahrer aus Volkertshausen, zeigte in drei beeindruckenden Shows was mit dieser Art von Fahrrad alles möglich ist. Zahlreiche Großspielgeräte luden zudem dazu ein, sich, neben den angebotenen Events, selbst zu beschäftigen. Das Team der Stadtjugendpflege rundete das Programm mit einem Verpflegungsstand ab. Im Vorfeld wurden über 50 Jugendeinrichtungen des eigenen, aber auch umliegender Landkreise angeschrieben. Daher war mit dem Besuch von Jugendlichen, die sich in den angebotenen Sportarten heimisch fühlen, zu rechnen. Neben dieser angestrebten Zielgruppe besuchten auch zahlreiche Familien den Platz rund ums Osterholz und verwandelten die, ursprünglich als jugendkulturelles Event geplante Veranstaltung, somit in ein buntes Familienfest.

2.8. Interkultureller Tag

Am 20. Oktober 2024 konnte die 15. Auflage des Interkulturellen Tags gefeiert werden. Seit vielen Jahren ist diese Veranstaltung fester Bestandteil der Stockacher Kulturlandschaft. Bei diesem bunten Fest wird die Vielfalt der Kulturen die Stockach und die nähere Umgebung bietet, abgebildet. Wie üblich, fand der Interkulturelle Tag im Bürgerhaus Adler-Post statt. Nach der offiziellen Eröffnung durch Bürgermeisterin Susen Katter, folgte ein umfangreiches Bühnenprogramm. In diesem Jahr waren, unter anderen, die Deutsch-Chinesische Gesellschaft Bodensee, die „ballett-werkstatt“ Bettina Owczarek, die Tanzschule „la dance by julia“, das ukrainische Volksensemble „Pearl“ oder auch die Showtanzgruppe „Colours of Dance“ mit Tanzeinlagen aus sehr unterschiedlichen Stilrichtungen zu sehen. Für musikalische Höhepunkte sorgten Svetlana Maier mit Ihren SchülerInnen Jana Schanz und Silas Löffler am Klavier, Mozghan mit iranischem Gesang, sowie Melissa Nelidov mit Gesang und Gitarrenmusik. Sportlich ging es mit den Nellis, dem TV Jahn Zizenhausen und einer Vorführung der Vi Unit Academy Radolfzell weiter, bevor ein Deutsch-RAP-Film, entstanden als Projekt des Schulverbunds Nellenburg, das Programm beendete. Neben dem Bühnenprogramm wurde, durch den Elternbeirat der Kindergärten Fuchsbau und Sonnenschein, ein großes Kuchenbuffet angeboten.

Beim umfangreichen Rahmenprogramm vor den Türen, im Foyer und auf der Empore des Bürgerhauses kamen die kleinen Besucher bei Spiel- und Bastelangeboten, sowie dem Kinderschminken, voll auf ihre Kosten. Hierbei beteiligten sich neben der Stadtjugendpflege auch die Stadtbücherei und die Kulturbrücke Stockach. Mit ca. 300 Gästen war der diesjährige Interkulturelle Tag sehr gut frequentiert. Besonders erfreulich



war, dass diese Veranstaltung von zahlreichen Bewohnern der Stockacher Flüchtlingsunterkünfte besucht wurde.

Da die Stadtjugendpflege die

Organisation kapazitätsbedingt nicht weiterhin in großen Teilen alleine bewältigen kann, gleichzeitig keine weiteren Partner für eine gemeinsame Durchführung gefunden werden konnten, wird diese Veranstaltung 2025 nicht stattfinden. Ihren Beitrag zur Interkulturellen Arbeit leistet die

Stadtjugendpflege dennoch auch zukünftig bei dem, im Spätsommer 2024 erstmals durchgeführten, Format „Stockach is(s)t bunt“.

3. JUKUZ/Offener Treff

Das JUKUZ am Kreisel war 2024/25 wöchentlich 15 Stunden, verteilt auf vier Tage, geöffnet. Auch in diesem Jahr war die Einrichtung in den Schulferien, sofern in den Räumen keine Angebote im Rahmen des Ferienprogramms stattfanden, geöffnet. Mit dem Ende der Corona-Pandemie stellten die MitarbeiterInnen des Jugendhauses eine Veränderung der Besucherstruktur fest. Ältere Jugendliche blieben aus, Jüngere fragten verstärkt nach, ob sie das JuKuz besuchen dürften. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurde das Zutrittsalter von bisher 12 Jahren, auf 10 Jahre gesenkt. Somit ist es inzwischen auch SchülerInnen ab der Klassenstufe 5 möglich, die Einrichtung zu besuchen. Diese neue Zielgruppe machte im Schuljahr 2024/25 den größten Anteil der Gäste aus. Längere Aufenthalte älterer Jugendlicher und junger Erwachsener bildeten dagegen eher die Ausnahme. Wenn sie das Jugendhaus besuchten, kamen sie für ein kurzes Gespräch oder einiger schneller Partien Billard, Darts, Eishockey oder an der Playstation. Insgesamt war sowohl die Besucherzahl, als auch die Verweildauer jahreszeitenabhängig, wobei das Jugendhaus in der kälteren Jahreszeit stärker frequentiert wurde. Insgesamt war die Einrichtung an ca. 200 Tagen geöffnet. Das JUKUZ wurde von der FSJ-Praktikantin Juliane Rath sowie Paul Ngwé, Hilfskraft im Minijob, betreut. Mit ca. 1500 Besuchskontakten wurde es weniger gut frequentiert wie in der Zeit vor der Corona-Pandemie. Das Ziel ist es, dieses Niveau (ca. 2500 Besuchskontakte) mittelfristig wieder zu erreichen. Verlässliche Öffnungszeiten und feste AnsprechpartnerInnen sind hierfür wichtige Faktoren die, bedingt durch Schließzeiten während der FSJ-Seminare, Krankheit oder

Urlaubszeiten von Herrn Nwge, zeitweise nicht gegeben sind. Dieser strukturelle Mangel ist, gerade im Hinblick auf die Erschließung neuer Zielgruppen, nicht förderlich. Für das kommende Schuljahr konnte die Stadtjugendpflege die FSJ-Stelle nicht besetzen. Das bedeutet für die kommenden 12 Monate eine deutlich spürbare Reduzierung der Öffnungszeiten.

4. Bereitstellen von Infrastruktur

4.1. Jugendmobile

Die Stadtjugendpflege verwaltet zwei Kleinbusse, die ausschließlich für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Besonders der Einsatz im Rahmen der Ferienprogramme ermöglicht Aktionen und Ausflüge, die sonst in diesem Rahmen nicht durchführbar sind. In den Zeiten, in denen die Fahrzeuge nicht von der Jugendpflege genutzt werden, können Schulen, Vereine, Kirchengemeinden und andere Akteure der Stockacher Jugendarbeit, gegen eine geringe Nutzungsgebühr auf die Fahrzeuge zurückgreifen.

Im Oktober 2018 wurde das ältere der Fahrzeuge gegen einen Opel Vivaro 9-Sitzer ausgetauscht. Diese Anschaffung wurde auch durch die Unterstützung der Stockacher Bürgerstiftung, des Lions Club Stockach, der Christa und Hermann Laur – Stiftung und dem Autohaus Martin ermöglicht.



Die Jugendmobile, wurde von folgenden Institutionen genutzt:

- Jugendpflege
- Stockacher Schulen
- Feuerwehr/Jugendfeuerwehr Stockach
- Schulsozialarbeit der Stockacher Schulen
- Stadtverwaltung Stockach
- Kindergärten Stockach
- Katholische Jugend Stockach
- Hortgruppe Stockach
- Katholische Kirche Stockach
- Evangelische Kirche Stockach
- Skizunft Stockach
- Jugendabteilung VfR Stockach
- Jugendabteilung TV Zizenhausen
- Naturfreunde Stockach
- Kulturbrücke Stockach
- BSZ Stockach
- Narrenverein Zizenhausen
- Arbeitskreis Narrensamen
- Tamilische Tanzgruppe Stockach
- VfR Stockach
- TV Jahn Zizenhausen

- Kolping Familie Stockach
- TG Stockach
- Musikverin Wahlwies
- Arge Iznang

4.2. Ausleihmaterial

Die Stadtjugendpflege verfügt über einen großen Fundus an Sport- und Spielgeräten, die auf Anfrage für Schul-, Vereins- oder auch private Feste ausgeliehen werden können. Weit über 50 Gegenstände stehen zum Verleih. Neben diversen Spielen im XXL-Format und einem Outdoor-Tischkicker, stehen 15 GPS-Geräte, eine komplette Sportbogen-Ausrüstung, Lenkdrachen, Schneeschuhe, Steigeisen etc. gegen eine geringe Ausleihgebühr zur Verfügung. Für Aktionen, die gemeinsam mit der Jugendpflege durchgeführt werden, bieten wir zusätzlich 12 Bubble-Balls und 2 VR-Brillen an. Der Verleih dieses Materials hat im letzten Jahr erheblich zugenommen. Gerade Kindergärten und Schulen greifen sehr gerne auf dieses Angebot zurück. Diese Entwicklung ist einerseits sehr erfreulich, da die angebotenen Spiel- und Sportgeräte so eine rege Nutzung durch die vorgesehene Zielgruppe erfahren. Andererseits bedeutet diese hohe Frequenz der Ausleihe aber gleichzeitig einen erheblichen Mehraufwand an Instandhaltung des Materials. Auch der zeitliche Rahmen zur Durchführung dieses Angebots (Abgabe, Annahme und Pflege des Materials) muss im Auge behalten bleiben, damit der Aufwand den Nutzen nicht übersteigt.

5. FSJ/Praktika/Duales Studium

5.1. FSJ-Praktikum

Seit 01. Oktober 2024 absolvierte Frau Juliane Rath ihr 12-monatiges Freiwilliges Soziales Jahr bei der Stadtjugendpflege. Die Praktikanten im Freiwilligen Sozialen Jahr unterstützten die Stadtjugendpflege in allen Arbeitsbereichen, führen die Aufsicht im JUKUZ am Kreisel und bieten gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin eine Soziale Mädchengruppe an der Goldäckerschule an. Ihr Zuständigkeitsbereich umfasst auch die Pflege der zwei Jugendmobile. Zusätzlich unterstützen sie bei allgemeinen Verwaltungsarbeiten, und der Betreuung der verschiedenen Social-Media-Plattformen. Seit dem Schuljahr 2011/12 unterstützen die FSJ-Praktikanten die Schulsozialarbeiterin im Schülercafé „Relax Room“ des Schulverbunds Nellenburg. Neben den Tätigkeiten bei der Stadtjugendpflege beinhaltet ein Freiwilliges Soziales Jahr insgesamt 5 Seminarwochen, die sich inhaltlich mit Themen rund um berufliche Orientierung, Erfahrungsaustausch mit anderen FSJ-PraktikantInnen, politische Meinungsbildung etc. befassen.

Für das Schuljahr 2025/26 ist die Stelle eines FSJ-Praktikanten bislang unbesetzt.

5.2. Duales Studium DHBW

Seit dem 01.10.2022 unterstützt Frau Alina Binkele als Studentin des dualen Studiengangs Soziale Arbeit B.A. das Team der Stadtjugendpflege. Neben der 6-monatigen theoretischen Ausbildung an der DHBW Villingen-Schwenningen, arbeitet

sie im Praxisteil des Studiums sowohl im Arbeitsfeld der Sozialarbeit an Schulen wie auch in der Offenen Jugendarbeit mit.

Zum 31.09.2025 hat Frau Binkelke Ihr Studium erfolgreich abgeschlossen.

Nachfolgend ein Erfahrungsbericht aus den Praxissemestern ihres Studiums:

Das duale Studium an der DHBW VS bietet die Gelegenheit, theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen zu verknüpfen. Das Studium umfasst eine breite Palette an Modulen, die von Sozialpädagogik über Psychologie bis zu rechtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit reichen. In den Praxisphasen, die jeweils drei Monate umfasst, habe ich bisher wertvolle Einblicke in die Arbeit der verschiedenen Bereiche der Stadtjugendpflege gewonnen, insbesondere in die Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit sowie das Feld der Sozialarbeit an Schulen am Schulverbund Nellenburg. Die Theoriephasen an der Hochschule festigen das bereits erlernte Wissen, welches durch praxisnahe Module und passende Seminare ergänzt wird.

Der Bereich der Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit ist ein zentrales Tätigkeitsfeld meiner Ausbildung. Inhaltlich geht es hier um die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen wie z.B der Schülerparty, der Mitwirkung beim Schweizer Feiertag oder dem Interkulturellen Tag. Auch das Jugendkulturzentrum am Kreisel gehört zum Aufgabenbereich, ebenso wie Serviceleistungen, etwa der Vergabe von Spielgeräten und Jugendmobile, sowie allgemeiner Verwaltungsaufgaben. Zentral steht auch die Planung der anstehenden Ferienprogramme im Raum, bei denen eine längere Vorlaufzeit und sorgfältige Vorbereitung benötigt wird. Daneben gehören Vernetzung und Zusammenarbeit mit Schulen, Polizei, Vereinen, Verbände aber auch mit Stadtbücherei oder Kulturamt, sowie anderen Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit zum Alltag der Arbeit. Diese Kooperationen ermöglichen es, umfassende Angebote zu schaffen um Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu unterstützen.

Die Schulsozialarbeit ist ein weiteres spannendes und wichtiges Feld meines dualen Studiums. Hier liegt der Fokus darauf, SchülerInnen in ihrem schulischen Umfeld Unterstützung zu bieten. Viele SchülerInnen benötigen individuelle Unterstützung bei persönlichen, familiären oder schulischen Problemen. In meiner Rolle als Schulsozialarbeiterin durfte ich an einigen Einzelfallgesprächen teilnehmen, bei denen es darum ging, gemeinsam Problemlösungen zu erarbeiten und Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu begleiten. Konflikte zwischen SchülerInnen waren im Schulalltag ebenfalls keine Seltenheit. Ein wichtiger Aspekt hierbei war die präventive Arbeit. Hierzu gehörten Projekte zu Themenbereichen wie Mobbing, Drogen- und Gewaltprävention sowie der Vermittlung von Medienkompetenz. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und die Vernetzung mit anderen Fachkräften ist selbstverständlich und essentiell für eine ganzheitliche Unterstützung der SchülerInnen.

Fremdpraktikum

Von Januar bis März 2024 stand das, im Studienplan verankerte, Fremdpraktikum an, für das ich mich bei der deutschen Organisation „AfricaChild e.V.“ in Kenia bewarb und angenommen wurde. Drei volle Monate durfte ich dort, in einem kleinen Dorf, mit minderjähriger jungen Mädchen und jungen Frauen zwischen 14 und 18 Jahren verbringen. Durch Prostitution, Vergewaltigung oder unbedachtes Handeln wurden diese Mädchen und junge Frauen schwanger und in Folge von ihren Familien mehr oder weniger verstoßen, da diese die zusätzliche Belastung finanziell nicht stemmen

konnten. Durch gerichtliche Auflagen wurden sie in dem Dorf von „AfricaChild e.V.“ untergebracht. Einige dieser jungen Mütter trugen ihre Babys noch in sich, während andere bereits ihr Babys geboren hatten. Mit viel Liebe der kenianischen MitarbeiterInnen wurden die Mädchen und ihre Kinder begleitet. Von medizinischen Untersuchungen über sozialen Unterricht bis zu einer vollständigen Ausbildung werden die jungen Mütter dort unterstützt. Meine Aufgaben vor Ort beliefen sich darauf, die jungen Mädchen und Frauen in Sozialisation zu unterrichten. Dazu zählten allgemeinbildende Themen wie den Verlauf der Jahreszeiten, erdkundliches Grundwissen über die verschiedenen Kontinente aber auch gesellschaftspolitische Aspekte wie dem Rollenbild der Frauen in Afrika und dem Rest der Welt. Darüber hinaus kochten wir jeden Tag zusammen in der „Buschküche“. Anschließend verbrachten wir den restlichen Tag im „Babycare“, der Ort an dem die Babys betreut werden, während die Mädchen Unterricht haben, kochen oder in der Ausbildung sind. An manchen Tagen standen auch Krankenhausbesuche an, oder wir gingen gemeinsam auf den Markt und verkauften selbst hergestellte Taschen, Schmuck oder auch Brot. Einmal in der Woche bekamen die jungen Mütter Schwimmunterricht im Pool des Geländes. Am Wochenende freuten sich die Mädchen auf den Strandbesuch. Dort tanzten sie mit den Babys zu ihrer Lieblingsmusik, gingen schwimmen oder verbrachten einfach nur eine schöne Zeit miteinander. Nach drei Monaten, voller neuer Eindrücke und Erfahrungen, endete mein Fremdpraktikum in Kenia.

Mein duales Studium der Sozialen Arbeit vermittelt mir nicht nur wertvolles theoretisches Wissen, sondern bietet mir gleichzeitig auch die Möglichkeit, dieses Wissen in der Praxis anzuwenden und zu vertiefen. Die Erfahrungen, die ich in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Schulsozialarbeit gesammelt habe, sind hierbei sehr hilfreich. Sie haben mich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich weitergebracht und mein Verständnis für die Herausforderungen und Chancen der Sozialarbeit geschärft. Ich freue mich darauf, meine berufliche Laufbahn in diesem vielfältigen Bereichen fortzusetzen und weiterhin einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung zu leisten.

6. Sozialarbeit an Schulen in Stockach

Sozialarbeit an Stockacher Schulen (nachfolgend SAS genannt) ist seit 2009 fester Bestandteil des Angebots im Bereich Jugendhilfe der Stadt Stockach. 2009 startete die damalige Grund- und Werkrealschule sowie die Goldäckerschule mit 80% bzw. 20% Stellenanteile. 2011 zogen die Realschule Stockach, sowie das Nellenburg Gymnasium mit jeweils 25% Stellenanteile nach, die im Jahr darauf auf je 50% erhöht wurden. 2022 folgte die Aufstockung der SAS am Nellenburg Gymnasium um weitere 50% auf nunmehr 100% Stellenanteile. 2017 wurde Schulsozialarbeit mit 50% Stellenanteil auch an den Stockacher Grundschulen eingeführt und ab Oktober 2022 auf 100% erweitert. Die handelnden Personen haben sich mit Frau Margerit Haas, Frau Angelika Winter, Frau Petra Brinkmann und Frau Susanne Fricke seither nicht verändert und somit für die notwendige Kontinuität der SAS gesorgt. Mit Frau Sandra Traber wurden zum 01. Oktober 2023 die neu geschaffenen Stellenanteile an den Grundschulen der Ortsteile und dem Nellenburg Gymnasium besetzt, Frau Traber verließ die Stadtjugendpflege jedoch auf eigenen Wunsch zum 31.03.2023 wieder. Zum 01.10.2023 konnte mit Frau Jasmin Schenk die vakante Stelle am Nellenburg Gymnasium und zum 01.03.2024 mit Frau Simone Lindenmayer an den Grundschulen

der Teilorte besetzt werden. Frau Schenk scheidet zum 30. Oktober 2025 aus, die dann vakante Stelle konnte bislang noch nicht wiederbesetzt werden.

SAS wird in gemeinsamer Verantwortung von Jugendhilfe und Schule durchgeführt, sie ist grundsätzlich an allen Schulen sinnvoll und erforderlich. Sie bedient sich der Methoden gemäß der Grundlage des SGB VIII. SAS beinhaltet Formen der kontinuierlichen Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule, die eine Tätigkeit von sozialpädagogischen Fachkräften am Ort Schule und die Zusammenarbeit mit allen weiteren am Schulleben beteiligten Fachkräften zur Wahrung von Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe für junge Menschen zum Ziel haben.

SAS ist Anlaufstelle für alle SchülerInnen einer Schule. Insbesondere aber für jene, die bei individuellen Problemlagen und Konfliktsituationen sozialpädagogische Hilfe und Unterstützung suchen bzw. benötigen.

Basierend auf dem Jugendhilfeverständnis handelt die SAS planend, präventiv, flexibel und situativ. Sie nimmt auch kurzfristige Bedarfe auf, ohne dabei in eine „Feuerwehrfunktion“ zu geraten.

SAS agiert im Lern- und Lebensraum Schule und ist dort für die SchülerInnen, deren Bezugspersonen und allen am Schulleben beteiligten Fachkräften verbindlich und zuverlässig erreichbar. Durch verlässliches Agieren und zuverlässige Erreichbarkeit schafft SAS in der Schule, auch darüber hinaus im Sozialraum, Vertrauen in ihr Handeln.

6.1. Personelle Ausstattung und Standorte der Schulsozialarbeit an Schulen in Stockach

Die Voll- und Teilzeitstellen der Sozialarbeit an Schulen in Stockach sind wie folgt festgelegt:

Frau Magerit Haas (100 %):	Schulverbund Nellenburg / Werkrealschulzweig, Goldäckerschule
Frau Petra Brinkmann (51 %):	Schulverbund Nellenburg / Realschulzweig
Frau Angelika Winter (51 %):	Nellenburg Gymnasium
Frau Susanne Fricke (51 %):	Grundschule Stockach
Frau Jasmin Schenk (51%)	Nellenburg Gymnasium
Frau Simone Lindenmayer (51%)	Grundschulen / Teilorte
Herr Frank Dei (25%)	Leitend, projektbezogen

6.2. Ziele der Sozialarbeit an Schulen in Stockach

- Förderung eines positiven, gewaltfreien Klimas an der Schule
- Förderung sozial benachteiligter SchülerInnen
- Unterstützung der SchülerInnen beim Übergang von der Schule in das Berufsleben
- Stärkung der sozialen Kompetenz, Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit der SchülerInnen
- Suchtprävention/Gewaltprävention/Gesundheitsförderung

- Unterstützung und Vermittlung von Hilfen in problematischen Einzelfällen
- Einbindung der Schule in das Gemeinwesen, Stärkung des Lebensweltbezuges der Schule
- Einbindung in die präventive Arbeit der Stadtjugendpflege
- Pflege des sozialen Netzwerks zur Entwicklung eines optimalen Hilfsangebotes für die SchülerInnen

Die Ziele der SAS sind an allen Stockacher Schulen deckungsgleich, die Gewichtung variiert nach Schulart und Stellenumfang.

6.3. Schwerpunkte der SAS im Schuljahr 2024/25

Die Arbeit der SAS an Stockacher Schulen basiert im Wesentlichen auf der Arbeit im Bereich der Einzelfallhilfe, sowie der präventiven Arbeit mit einzelnen Gruppe von SchülerInnen und ganzen Schulklassen. Hierbei wird an Grund- und weiterführenden Schulen im wesentlichen mit einem einheitlichem Konzept gearbeitet, Abweichungen sind aufgrund von Alter der Zielgruppe, aber auch der unterschiedlichen Schularten, gegeben. Darüber hinaus kommen immer wieder Themen auf, die für einen gewissen Zeitraum einen hohen Stellenwert der täglichen Arbeit der SAS einnehmen. Manches davon verfestigt sich über Jahre und wird somit zum festen Bestandteil der Arbeit, andere Themen hingegen sind nur für einen begrenzten Zeitraum präsent. Für das Schuljahr 2024/25 berichtet die SAS hierzu im Folgendem.

6.3.1. Schulverbund Nellenburg und Goldäckerschule

Werkrealschule

„Es ist klar, dass wir sofortige und nachhaltige Maßnahmen ergreifen müssen, um Jugendlichen dabei zu helfen, die potenziell schädliche Nutzung sozialer Medien umzukehren, die nachweislich zu Depressionen, Mobbing, Angstzuständen und schlechten schulischen Leistungen führt.“

Dieses Zitat stammt aus einem Bericht der WHO, welcher im September 2025 veröffentlicht wurde.

Im Schuljahr 2024/2025 beschäftigte sich die SAS im Bereich der Werkrealschule am SV Nellenburg in verstärktem Ausmaß mit Problematiken, die durch die Nutzung der SuS verschiedener Social-Media-Plattformen entstanden sind.

Hier einige Beispiele dafür:

- Über die App NGL fordern Jugendliche andere dazu auf, anonyme Nachrichten direkt in ihre Instagram-Story zu stellen. Dabei werden teilweise beleidigende oder rufschädigende Kommentare über andere Jugendliche öffentlich verbreitet, ohne, dass der Absender ermittelt werden kann. Die SAS war in diesem Schuljahr diesbezüglich bereits mit der Polizeidienststelle Stockach in Verbindung.
- Ein großer Trend in diesem Schuljahr war es, andere SchülerInnen zu „exposen“. Dieser Begriff entstammt der Jugendsprache und bedeutet so viel

wie „enthüllen/preisgeben“. Es ist ein Verb, das abgeleitet ist vom französischen Wort „exposer“, was so viel wie „aussetzen“ oder „bloßlegen“ bedeutet. In der Jugendsprache wird es dazu verwendet zu beschreiben, wie man jemanden in einer peinlichen oder negativen Situation präsentiert oder um seine Fehler und Schwächen aufzudecken. Dies geschieht, indem Bilder oder Videos von Personen, meist auf Tik Tok, veröffentlicht werden und hier von anderen hämisch, beleidigend oder hasserfüllt kommentiert werden. So entstanden auf Tik Tok auch viele verschiedene „Stockach expose“ Gruppen.

- Bereits SchülerInnen der fünften Klassen nutzen verstärkt Kennenlern-Apps. Als Beispiel hierfür sei Omega genannt.

Omega ist eine kostenlose zufällige Videochat-App, mit der man neue Leute kennenlernen kann, indem man sich mit Fremden aus über 100 Ländern per Live-Videochat und Textchat unterhalten kann. Diese und ähnliche Apps sind USK 18. Immer öfter spricht die SAS mit vor allem weiblichen Jugendlichen, die auf verstörende Art und Weise über solche Apps oder Chats in Online-Spielen wie „Genshin Impact“ von Männern kontaktiert werden.

Neben der Gefährdung junger Menschen durch die Kontaktaufnahme von Erwachsenen mit unlauteren Absichten, führen die beleidigenden, bloßstellenden und erniedrigenden öffentlichen Beiträge teilweise zu schweren persönlichen Krisen einzelner SchülerInnen. Diese Vorgänge finden außerhalb der Schulzeit statt, wirken sich aber immens auf das Schulleben, speziell auf das schulische Klima aus. Während sich Konflikte früher in der Regel über die Ferien beruhigten, startet die SAS mittlerweile direkt nach den Ferien mit einem hohen Aufkommen an Fällen, die sich über die Ferienzeit über Social Media angesammelt haben. Im vergangenen Schuljahr führte das bei einzelnen SchülerInnen so weit, dass über einen Schulwechsel nachgedacht wurde.

Die SAS beriet viele SchülerInnen und Eltern dahingehend, dass dies leider nicht die Lösung des Problems sein kann, da es für solche Vorgänge im Internet unerheblich ist, auf welche Schule die Jugendlichen gehen.

Die einzige Möglichkeit sich zu schützen besteht darin, sich auf Social-Media-Plattformen und in Chatsituationen bedeckter zu halten und keine Videos und Bilder von sich zu veröffentlichen, welche dann für Cybermobbing-Attacken genutzt werden können.

Immer wieder wurde in den vergangenen Jahren gefordert, dass in den Schulen mehr Medienbildung stattfinden muss. Im Schuljahr 2025/2026 wird im Zuge der anstehenden Bildungsreform das Fach Medienbildung und Informatik an den Schulen in Baden-Württemberg eingeführt. Diskutiert wird zudem deutschlandweit, ob ein erweitertes Handyverbot an den Schulen eingeführt werden soll. Dafür hat die Landesregierung Baden-Württemberg im Juni 2025 den Weg für eine Regelung der privaten Nutzung mobiler Endgeräte an Schulen freigemacht. Mit der Änderung des Schulgesetzes stärkt das Land die pädagogischen Handlungsmöglichkeiten der Schulen.

Beide Schritte sind sicherlich sinnvoll, allerdings können letztendlich nur Eltern Ihre Kinder vor Übergriffen im Netz wirkungsvoll schützen. Dafür ist eine Kombination aus technischem Schutz, Aufklärung und elterlicher Begleitung entscheidend.

Schule und SAS können aufklären, bilden, beraten und begleiten, die entscheidende Rolle des Elternhauses hierbei allerdings nicht übernehmen.

Goldäckerschule

Bereits zu Beginn des Schuljahres 2024/2025 wurde der SAS im Austausch mit den Lehrkräften schnell klar, dass Handlungsbedarf im Bereich der Gewaltprävention besteht. Grund hierfür ist aus Sicht der SAS, dass sich immer mehr SchülerInnen die Schule besuchen, welche nicht nur den Förderschwerpunkt Lernen, sondern auch verstärkt Förderbedarf im emotionalen und sozialen Bereich aufweisen. Dies zeigte sich durch einen rapiden Anstieg von Vorfällen verbaler und physischer Gewalt.

Um dem entgegen zu wirken, wurde von der SAS bereits im ersten Schulhalbjahr Daniel Lassak mit seinem Programm „STARKMITDANIEL“ für die Klassenstufen 1 bis 5 gebucht. Da das Programm von Herrn Lassak auf Bewegung und Rollenspielen aufgebaut ist, wurde es von der SAS und den beteiligten Klassenlehrkräften als sehr geeignet für den Förderschulbereich befunden. Um das Programm nachhaltiger zu gestalten, wurden im zweiten Schulhalbjahr nochmals Termine zur Auffrischung mit Herrn Lassak vereinbart.

Da der Schulförderverein das Projekt dauerhaft fördern möchte, kann es zukünftig an der Schule fest etabliert werden. Die Ergänzung um einen Eltern- und Fachkräftevortrag ist für das kommende Schuljahr angedacht. Durch die Etablierung dieses Gewaltpräventionsprojektes kann sich die SAS mit den zur Verfügung stehenden 20% Stellenanteilen weiterhin voll und ganz auf die Einzelfallhilfe und die Beratung von Eltern und Lehrkräften konzentrieren.

Realschule

Neben dem Kerngeschäft der Schulsozialarbeit (SAS) hat die Kooperation mit Lehrkräften im Schuljahr 24/25 deutlich zugenommen. Das liegt zum einen daran, dass viele neue, überwiegend junge Lehrkräfte am SV Nellenburg begonnen haben, die von der Erfahrung der SAS profitieren konnten, sie als Zugewinn betrachteten und dankbar waren, die SchülerInnen „in guten Händen“ zu wissen, zum anderen sind die Herausforderungen für alle am Schulleben Beteiligten gewachsen.

Eine Zunahme der Sozialisationsproblematik, etwa durch den Wandel familiärer Strukturen, die zunehmende Digitalisierung, die unterschiedliche ethnische Herkunft oder die steigende Gewaltbereitschaft, erfordert eine ständige Reflexion und Anpassung der pädagogischen Arbeit und Kooperation. Dies ist ein dynamischer Prozess, in dessen Verlauf die Klärung der Rollen und Aufgaben immer wieder überprüft werden muss.

Für eine erfolgreiche Kooperation sind eine vertrauensvolle Kommunikation und Transparenz essenziell. Die Zusammenarbeit zwischen SAS und Lehrkräften ist von entscheidender Bedeutung für die Schulgemeinschaft und die dort herrschende Atmosphäre. Eine enge Kooperation ermöglicht eine effektive Bewältigung schulischer und sozialer Schwierigkeiten sowie eine professionelle Unterstützung einzelner SchülerInnen bei ihrer individuellen Entwicklung und Alltagsbewältigung.

Ratsuchende Lehrkräfte sind durch die sozialen und familiären Probleme ihrer SchülerInnen häufig subjektiv erhöht belastet und suchen durch Kontakt zur SAS eine mentale Entlastung und erst in zweiter Linie eine direkte Arbeitsentlastung. Dabei ist ein deutlicher Unterschied zwischen Lehrkräften mit Klassenlehrerfunktion und Fachkräften ohne Klassenverantwortung zu spüren. Letztere sehen sich nicht immer in der Pflicht, sich um die sozialen Belange oder Konflikte ihrer SUS zu kümmern und geben dies vorzugsweise an die SAS ab.

Am Schulverbund ist das Konzept der „Konfliktkultur“ (AGJ Freiburg) seit Jahren verankert und die SchülerInnen arbeiten mit deren Methoden sehr intensiv. Dies beinhaltet u.a. auch die enge Kooperation mit den Lehrkräften sowie teilweise deren Schulung und Information zum Thema. Neu an die Schule kommende Lehrkräfte kennen das Konzept in der Regel noch nicht und müssen ins Thema eingeführt werden.

Die SAS war in diesem Schuljahr in folgenden Bereichen mit Lehrkräften in Kooperation:

- ☐ Fachlicher Austausch und Beratung zur Klassenführung
- ☐ Workshop zum Umgang mit Rechtfertigungsstrategien
- ☐ Konfliktklärung und Mediation
- ☐ Unterstützung bei Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen
- ☐ Fallberatungen
- ☐ Gemeinsame Unterrichtsprojekte
- ☐ Gremienarbeit
- ☐ Beratung und Vermittlung zu/an Fachstellen
- ☐ Kooperation mit Schulleitung durch regelmäßige Treffen und Absprachen
- ☐ Durchführung von Sozialtrainings in Klassen mit anschließender Beratung der Lehrkräfte

Aus Klasseneinsätzen resultierende Einzelfälle werden meist in Kooperation mit der Lehrkraft bearbeitet, wobei die Transparenz gegenüber den Jugendlichen und dessen Eltern besondere Beachtung findet.

Die, über Jahre gewachsene Akzeptanz der sozialpädagogischen Arbeit der SAS ist bei Schulleitung und Lehrkräften gleichermaßen hoch und wird sehr geschätzt. Eine positive Zugewandtheit, Offenheit, gegenseitiger Respekt, Transparenz und gute Kommunikationsstrukturen bilden die Grundlage für die erfolgreiche Kooperation. Die SAS ist bemüht, diese Strukturen zu erhalten und auszubauen, um ein friedliches und gewaltfreies Schulklima zu unterstützen und den Rahmen für eine funktionierende Zusammenarbeit zu festigen.

6.3.2. Nellenburg Gymnasium

Schülerinnen und Schüler am Gymnasium sind im Schulalltag vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Dazu gehören beispielsweise verbale und körperliche Übergriffe, Leistungsdruck, ein hoher Lernstoffumfang, mangelnde soziale Unterstützung, Schwierigkeiten in Freundschaften und Gruppenzwang. Diese Themen werden von der Schulsozialarbeit sowohl in Einzelberatungen als auch in Kleingruppen und im Klassenverband thematisiert. Gerade in der sensiblen Phase der Pubertät und Adoleszenz sind Jugendliche besonders anfällig für Belastungen, sodass Hilfen in enger Abstimmung mit verschiedenen Beteiligten erfolgen müssen. Früherkennung und Intervention spielen in diesem Bereich eine zentrale Rolle. Präventionsmaßnahmen können dazu beitragen, psychosoziale Problemlagen frühzeitig zu erkennen und belastete SchülerinnenInnen sowie deren Bezugsgruppe gezielt im Erkennen und Handeln zu stärken, zu begleiten und zu unterstützen.

Im Schuljahr 2024/25 wurde erstmals ein Präventionskonzept der Schulsozialarbeit mit dem Schwerpunkt Achtsamkeit eingeführt. Achtsamkeit im Kontext Schule bedeutet, die Reduzierung von Stress, Angst und anderen negativen Emotionen, die Förderung von sozialer Kompetenz und Empathie, das Schaffen eines sicheren Ortes und die Entwicklung eines positiven Selbstwertes der SchülerInnen.

Beginnend in den Klassen 5 und 6 wird das Thema in der 11. Klasse wieder aufgegriffen. Dadurch legt die SAS in der Unterstufe eine solide Grundlage für den Aufbau einer stabilen Klassengemeinschaft und leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der psychischen und physischen Gesundheit in der Oberstufe. Die konkrete Umsetzung des Achtsamkeitskonzepts in den einzelnen Klassenstufen gestaltet sich wie folgt:

In Klasse 5 wird unter dem Motto „Wir sind eine Klasse!“ ein umfassendes Sozialtraining durchgeführt, um das soziale Miteinander zu fördern. Ziel ist es, die SchülerInnen dabei zu unterstützen, ihre individuellen Bedürfnisse und Wünsche mit den Werten und Einstellungen einer harmonischen Klassengemeinschaft in Einklang zu bringen. Darüber hinaus werden effektive Kommunikationsfähigkeiten mit dem Ziel entwickelt, sich klar auszudrücken zu können und andere zu verstehen. Ein grundlegender Bestandteil der Sozialtrainings ist die Förderung der Zusammenarbeit durch Teamkooperationsaufgaben. Die anschließende Reflexion, insbesondere hinsichtlich der Verständigung und des Umgangstons, fördert das gegenseitige Verständnis und liefert Ansatzpunkte für weitere Interventionen. Das Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit zur Perspektivübernahme werden im Laufe des Schuljahres kontinuierlich vertieft. SchülerInnen können auf diese Weise in Konfliktsituationen ruhiger bleiben und nach konstruktiven Lösungen suchen, anstatt impulsiv zu reagieren. Ergänzend zu den Sozialtrainings wird das Präventionstheater „Mach was“ zum Thema achtsamer Umgang miteinander, unter dem Motto „Mobbing und Zivilcourage“, angeboten. Die Veranstaltung wird in enger Kooperation mit der Suchtberatungsstelle Konstanz nachbereitet.

In Klassenstufe 6 wird das Sozialtraining von der Schulsozialarbeit, unter Hinzuziehung von Florian Probst (Lehrer für Kampfkunst, Meditation und Qi Gong) fortgeführt. In diesen Einheiten steht das Selbst der Kinder im Mittelpunkt. Fragen wie „Wieso ist es wichtig, mich selbst gut zu kennen (Ressourcen, Stärken, aber auch, was mich verletzt)?“ oder „Was hat ein gutes Selbst (Selbstwert, Selbstbewusstsein, Selbstannahme) mit einer funktionierenden Klassengemeinschaft zu tun?“ werden mit Achtsamkeitstechniken wie Atemübungen oder Bodyscan beantwortet. Zudem wird trainiert, mit Stress, Angst oder Wut umzugehen, ohne von diesen Emotionen überwältigt zu werden. Das Themenfeld mündet in der Auseinandersetzung mit Selbstverteidigung (Gestik, Mimik, Körperhaltung) mit dem Ziel sich adäquat zur Wehr setzen zu können, ohne dabei selbst Gewalt anzuwenden.

Im schulischen Beratungs- und Unterstützungsangebot für Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 9 wird in der Schulsozialarbeit ein zunehmender Bedarf an Hilfe verzeichnet. Insbesondere in der Oberstufe erreichen uns vermehrt Anfragen und Hilferufe von Schülerinnen und Schülern, die dem Druck in Alltag und Schule nicht mehr standhalten können. Sehr häufig zu beobachtende Folgen sind Ängste, Panikattacken, Selbstverletzungen und –zweifel, Schlafstörungen, sozialer Rückzug, Überforderung oder Unterforderung usw. Meistens geraten die betroffenen Personen in eine Abwärtsspirale, wodurch sich ihre psychische Gesundheit und Stabilität weiter verschlechtern. Diese Entwicklungen nehmen vor dem Abitur rasant an Fahrt auf.

Deshalb wurde den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 11 ein, auf die Sozialtrainings der 5. und 6. Klassen aufbauendes, die Selbstwirksamkeit stärkendes Präventionsprojekt angeboten. Das Projekt fand am 5. November 2024 über den ganzen Vormittag statt. Verschiedene Kooperationspartner waren eingebunden, damit die gesamte Klassenstufe 11 teilnehmen konnte. Mit den Fachkompetenzen von Joachim Auer (Bewegungswerk Stockach), Stefan Bettels (S-Team), Mario Knaus (Heilpraktiker, Physiotherapeut und Qi Gonglehrer) und weiteren Experten, ist es gelungen zwei Impulsvorträge und Workshops zu erarbeiten.

Folgenden Themen wurden mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet, Impulse gesetzt und Ideen und Handlungsstrategien vermittelt:

- Ziel und Vision
- Kein Stress mit dem Stress
- Fokussiert, priorisiert, organisiert
- Entspannt durch die Prüfungszeit
- Lerntechniken
- Scheitern an der eigenen Messlatte
- Entspannungsmethoden, Sofortmaßnahmen
- Faszination Faszien
- Qi Gong
- Intuitives Bogenschießen

Nach dem Projekt gaben alle Schülerinnen und Schüler eine anonyme schriftliche Rückmeldung. Die Schülerinnen und Schüler konnten die einzelnen Angebote bewerten und eine persönliche Einschätzung verfassen. Die Ergebnisse zeigten sehr deutlich, welchen hohen Stellenwert der Themenkomplex in der Oberstufe, besonders in der Klassenstufe 11 (Start in die Oberstufe) hat. Die Rückmeldungen waren durchweg sehr positiv, die einzelnen Angebote wurden als hilfreich und unterstützend wahrgenommen. Der Wunsch nach einem weiteren Projekttag mit gleichem Themenschwerpunkt war groß.

Ausblick ins Schuljahr 2025/26: Dieses Projekt wird zu einem festen Präventionsbaustein etabliert und mit zwei weiteren Themen erweitert: Ernährung „Brain Food“ in Kooperation mit dem Landratsamt Konstanz (Forum Ernährung und Verbraucherbildung) und „Embodiment“- Programm von Florian Probst.

6.3.3. Grundschulen

Stockach

Das Schuljahr 2024/2025 war geprägt durch einen besonders intensiven Kontakt und vielen Begegnungen mit den diesjährigen Erstklässlern.

Bereits nach den Herbstferien begannen erste Konflikte unter den Kindern. Im Laufe der Zeit wirkten sich diese ebenfalls auf das soziale Miteinander in den Klassen aus. Parallel hierzu erfolgten viele Elterngespräche. Die Eltern von Grundschulkindern werden in alle Beratungsprozesse eingebunden, was ein Unterschied zur Arbeit mit jugendlichen Schülern darstellt.

Ein ständiger Austausch mit den Lehrkräften und vermehrte Kontakte zur Schulleitung folgten, um gemeinsame Handlungsstrategien zu entwickeln.

Viele Gespräche mit einzelnen Kindern und Gruppen – in Form von Mediationen - wurden durchgeführt.

Deshalb legt die SAS den Fokus des diesjährigen Berichts auf die Besonderheit der Arbeit mit den ersten Klassen. Hierzu gehören: die Einschulung, das Ankommen in der Schule und die Vielzahl der neuen Eindrücke und Erlebnisse für Kinder und Familien, und die damit verbundenen Herausforderungen.

Welchen Raum nimmt der Schulstart der Kinder und ihrem familiären Umfeld ein? Welche Veränderungen bringt es mit sich? Was strömt auf die Kinder an neuen Erfahrungen ein, was gilt es alles zu meistern?

Der Beginn des Schulstarts erfolgt bereits in den Kindertageseinrichtungen. Es werden Übergänge geschaffen durch die Kooperation der Lehrkräfte mit den Kindertageseinrichtungen. Regelmäßige Kontakte finden statt, bis hin zu einem Schulbesuch in den bestehenden ersten Klassen.

In der ersten Schulwoche nach den Sommerferien findet der erste Elternabend statt, der viele Informationen zum Schulstart und viele organisatorische Themen beinhaltet. Ebenfalls wird die Einteilung der Klassen mitgeteilt. An diesem Abend stellt sich die SAS vor und berichtet über ihre Aufgaben und die Kooperation mit allen am Schulleben beteiligten sowie externen Kooperationspartnern.

Dann der erste Schultag. Die Kinder und ihre Eltern werden von den zweiten Klassen mit einem kleinen Rahmenprogramm begrüßt und in die Schulgemeinschaft aufgenommen. Das Schullied „Grundschule Stockach“ schafft Verbindung. Die Kinder verabschieden sich von den Eltern und betreten zum ersten Mal ihr Klassenzimmer, in dem eine erste Schulstunde abgehalten wird, was häufig sehr emotional ist.

In der zweiten Schulwoche beginnt der Alltag für die neuen Erstklässler. Das bedeutet: neue Umgebung, neue Bezugspersonen, ein Schulhof mit drei Bereichen und vielen Spielmöglichkeiten auf dem sich bis zu 400 Kinder in den Pausen aufhalten.

Neue Strukturen kennenlernen, Stundenpläne, konzentriertes Arbeiten, feste Arbeits- und Pausenzeiten, uvm.

Lesen und schreiben lernen, das Miteinander in einer neuen Gruppe, all das wird fester Bestandteil des Alltags der Familien und Kinder.

Zwar noch sehr spielerisch aber dennoch kontinuierlich steigert sich der Leistungsanspruch der Kinder. Vergleiche unter ihnen finden statt, unterschiedliche Leistungs- und Entwicklungsstände sowie deren Auswirkungen werden sichtbar.

Die Kinder werden kognitiv, sozial und emotional täglich vor neue Aufgaben und Anforderungen gestellt.

Begegnungen mit unterschiedlichsten Kulturen, Familienrealitäten und Familienkonzepten finden statt und stellen die Kinder vor neue Herausforderungen. Durch gemeinsame Aktivitäten und der Teilnahme an Veranstaltungen mit der Klasse, werden eine Vielzahl von Erlebnissen und Erfahrungen ermöglicht.

Das Eingangsprojekt der Schulsozialarbeit mit dem Thema: Vom „Ich zum Wir – Wir sind eine Klasse“ stellt den ersten persönlichen Kontakt zur SAS her. Dieses Projekt ist ein Türöffner und das Fundament der weiteren präventiven Arbeit, das bis in die weiterführenden Schulen hinein wirkt. Hiermit ist der Weg geebnet und die Hürde der Kinder, sich mit ihren kleinen und großen Sorgen der SAS anzuvertrauen, wird angenommen.

Wesentliche Grundsteine für ein gutes Miteinander werden von Klassenstufe 1 an gelegt:

- Das soziale Miteinander der Klasse
- Verhinderung von Mobbingopferstrukturen
- Gewaltfreies Wehren
- Das soziale Lernen (Umgang mit verbaler und nonverbaler Kommunikation)
- Den Erwerb von Bewältigungsstrategien und sozialen Kompetenzen

Das Angebot der SAS basiert auf 3 Säulen: Verschwiegenheit, Vertraulichkeit und Freiwilligkeit. Es bietet Familien die Möglichkeit der Beratung, um Wege aus schwierigen Lebenssituationen zu finden. Lernschwierigkeiten der Kinder können frühzeitig erkannt und nach Unterstützungsmöglichkeiten gesucht werden.

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein komplexer Lebensabschnitt, der sowohl Eltern wie auch Kinder vor neue Herausforderungen stellt. Diese großen Veränderungen müssen von allen Beteiligten in einem guten Zusammenspiel gemeistert werden. Daher ist es ein Gewinn für alle Beteiligten, dass SAS bereits im Grundschulalter als fester Bestandteil im Schulalltag angeboten wird.

Teilorte

Das Schuljahr 2024/2025 war für die SAS an den Grundschulen der Stockacher Ortsteile ein besonderes und zugleich erfolgreiches Jahr. Erstmals konnte die SAS während eines vollen Schuljahres die Bedürfnisse der Schulgemeinschaft kennenlernen und orientiert am Kindeswohl arbeiten.

Bedingt durch den Einsatz an verschiedenen Schulen, ist die Präsenzzeit der SAS an den einzelnen Standorten auf 1-2 Tage reduziert. Dies erfordert ein System, das die Kinder erkennen lässt, wann die SAS am jeweiligem Standort anwesend ist. Gemeinsam mit den Klassenleitungen wurden hierzu Wege gesucht und gefunden. Ein Bild an den Tafeln der in den Klassenräumen, sowie einem Plakat an der Bürotür der SAS, visualisiert die Anwesenheit. Die Bürotür steht möglichst den Tag über offen, zudem zeigt sich die SAS vor Schulbeginn auf dem Schulgelände und begrüßt die Kinder. Zusätzlich nutzen die SchülerInnen einen Briefkasten, in den sie vorbereitete Nachrichten einwerfen können, um somit der SAS vorab den Wunsch nach einer Kontaktaufnahme mitzuteilen.

Während des Schuljahres wurden in allen Klassen Projekte umgesetzt, die das soziale Miteinander fördern und die individuelle Entwicklung der Grundschulkinder stärken. Methodisch wurde dies unter anderem durch ein Selbstbehauptungstraining, verschiedenen Trainings zur sozialen Kompetenz oder auch Unterrichtseinheiten zum Themenkomplex Freundschaft umgesetzt. Auch mit externen Partnern, wie der gemeinnützigen Firma Dialogpunkt aus Bodman, dem theaterpädagogischen Team des „Mach Was“ Theaters, sowie der „Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück“, wurde in diesem Zusammenhang kooperiert.

Besonders wichtig war der SAS die individuelle Beratung und Unterstützung der Kinder bei schulischen, sozialen oder persönlichen Herausforderungen. Dabei standen Empathie, Vertraulichkeit und eine vertrauensvolle Beziehung im Mittelpunkt. Besonders in Zeiten, in der soziale Kompetenzen und emotionale Stabilität wichtiger

denn je sind, war die Zusammenarbeit mit den Eltern ein entscheidender Baustein für den Erfolg der SAS.

Ein bedeutender Aspekt hierbei war die enge Kooperation mit der Kollegin der SAS der Grundschule Stockach. Gemeinsam wird die Entwicklung eines Konzepts für die Stockacher Grundschulen angestrebt das es ermöglicht, nach dem Übergang von Grundschulen an weiterführende Stockacher Schulen, nahtlos an die sozialpädagogischen Methoden und Angebote des Grundschulbereichs anzuknüpfen. Diese Zusammenarbeit soll die Kontinuität der Unterstützung für die SchülerInnen sichern und die Übergänge zwischen den Schulformen erleichtern. Die stetige Weiterentwicklung dieses Konzepts bildet die Grundlage der Stockacher Schulsozialarbeit und wird daher auch als Gemeinschaftsaufgabe des Sachgebiets Stadtjugendpflege verstanden und umgesetzt.

Für das kommende Schuljahr ist an den Grundschulen der Ortsteile geplant, die bestehenden Angebote weiter auszubauen und neue Projekte zu initiieren, um somit die soziale Entwicklung der Kinder noch gezielter fördern zu können und weiterhin einen Beitrag zur Umsetzung eines positiven Schulalltags zu leisten.

6.4. Einzelfallhilfe/Gespräche

Einen bedeutenden Grundstein der Arbeit an allen zu betreuenden Schulen bildet die Einzelfallhilfe. Hier werden Gespräche mit SchülerInnen geführt, die sich aus Eigenmotivation bei der SAS melden, oder dieses Hilfeangebot über Lehrkräfte aufgezeigt bekommen. Zentrale Grundsätze der Einzelfallhilfe sind Freiwilligkeit und Schweigepflicht. An die **Einzelfallgespräche** schließen sich häufig Kontakte mit Beratungsstellen, Gespräche mit Eltern bzw. Lehrern oder eine Kontaktaufnahme mit dem Jugendamt an. Diese Gespräche, von denen im Schuljahr 2024/25 an Stockacher Schulen 1561 geführt wurden, haben im Schnitt eine Länge von 45 Minuten.

Gespräche die in der Regel nicht dokumentiert oder quantitativ erfasst werden, dennoch nicht weniger wichtig sind als die terminierten Gespräche, sind die **Tür- und Angelgespräche**. Sie verstehen sich als kurzer Austausch zwischen SAS mit Schülern, Eltern und Lehrern und dauern nur wenige Minuten. Sie dienen der Kontaktpflege, des Informationsaustausches und der Sicherung einer für zukünftige Zusammenarbeit notwendigen, angenehmen Atmosphäre.

6.5. Elternarbeit

Im Schuljahr 2024/2025 fanden an Stockacher Schulen insgesamt 144 Elterngespräche mit der jeweils vor Ort zuständigen Fachkraft statt. Kurze Telefonate zum Zweck der Informationsweitergabe oder schriftliche Informationen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Themen der Elterngespräche waren unter anderem:

- Verhaltensauffälligkeiten der Kinder in der Schule
- schlechte Leistungen der Kinder durch Verweigerung
- Stören im Unterricht
- häufige Fehlzeiten
- aggressives Verhalten der Kinder im Elternhaus
- Schulangst - Kind wird ausgegrenzt/gemobbt
- häusliche Gewalt

Mehrere Eltern wurden an Beratungsstellen, Elternprogramme oder das Jugendamt weitergeleitet.

6.6. Soziales Lernen an Stockacher Schulen

Im Schuljahr 2024/2025 war die SAS in zahlreichen Klassen aller Stockacher Schulen mit Einheiten zum „Sozialen Lernen“ tätig. Methoden und Zielsetzung unterschieden sich hierbei nach Schularten und Klassenstufen. Grundsätzlich ging es jedoch immer um den Erwerb sozialer und emotionaler Kompetenzen und die Stärkung der Klassengemeinschaft. Auch die Mobbingprävention und die Interventionen in Mobbingfällen nahmen ihren Raum ein.

Wichtig war der SAS die Weiterentwicklung der Wahrnehmungs-, Kontakt-, Kommunikations-, Diskretions-, Kooperations-, Konflikt- und Empathiefähigkeit. Auch die Stärkung der Zivilcourage wurde angestrebt.

Konkret wurden beim sozialen Lernen die Entwicklung von individuellen, emotionalen und praktischen Kompetenzen, die Eigenwahrnehmung sowie die Akzeptanz Anderer, mit deren Kompetenzen und individuellen Grenzen, gefördert. Zeitlich variierte der Einsatz der SAS zum Thema „Soziales Lernen“ zwischen einzelnen Unterrichtseinheiten bis zur kontinuierlichen, wöchentlichen Begleitung von Schulklassen über das gesamte Schuljahr hinweg.

Schulklassen im Schuljahr 2024/25 mit Unterrichtseinheiten (45 Minuten) zum Thema „Soziales Lernen“

Schulverbund Werkrealschule/ Goldäckerschule:	191 Unterrichtseinheiten
Schulverbund Realschule:	72 Unterrichtseinheiten
Nellenburg Gymnasium:	75 Unterrichtseinheiten
Grundschulen:	188 Unterrichtseinheiten

6.7. Teilnahme an schulischen Gremien und Veranstaltungen

Im Schuljahr 2024/2025 nahmen die Fachkräfte der SAS an folgenden schulischen Gremien und Veranstaltungen teil.

- Gesamtlehrerkonferenzen
- Referendare Ausbildungssitzung
- Kriseninterventionsteam
- Klassenkonferenzen
- Notenkonferenzen
- Elternabend der Eingangsklassen
- Elternabende zu den Projekten „Edund ich“, „Mein Körper gehört mir“
- Arbeitskreis Prävention
- Arbeitskreis Erlebnispädagogik
- Präventionstheater „Comic On“
- Curriculum Klasse 5
- Suchtparcours mit der AGJ Konstanz

- Präventionstheater Wilde Bühne
- Klasseneinheiten mit der Drogenberatung im Landkreis Konstanz
- Deutschrapp-Projekt mit Danny Fresh
- Gewaltschutztraining mit Heiko Szorg
- Wandertag der Goldäckerschule
- Selbstbehauptungskurs für Mädchen der Goldäckerschule
- Sexualpädagogische Projekte mit Profamilia
- Arbeitskreis Konfliktkultur
- Fortbildung Konfliktkultur
- Tag der Offenen Tür
- Elternbeiratssitzung
- Planungsteam Schulfest
- Einschulungsfeier
- Schulentlassfeier
- Schulfest
- Krippenspiel Weihnachten
- „Mach was“ Prävention, Theater und mehr

6.8. Kooperation mit anderen Fachstellen und Institutionen

Im Schuljahr 2024/2025 fanden Kooperationen mit folgenden Fachstellen statt:

- Caritasverband – Jugendmigrationsdienst Stockach
- Diakonie Stockach
- Kreisjugendamt
- Hannah-Arendt-Schule (Arge Iznang)
- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Polizeidienststelle Stockach
- Kriminaldirektion Konstanz
- Beratungs- und Vertrauensstelle bei Missbrauch Konstanz
- Psychologische Beratungsstelle des Jugendamtes
- Ordnungsamt Stadt Stockach
- div. Kinder- und Jugendpsychologen/Psychotherapeuten
- Luisenklinik Radolfzell/Bad Dürrenheim
- Demokratiezentrum Baden-Württemberg
- Drogenhilfe e.V. im Landkreis Konstanz
- AGJ Suchtberatung Konstanz
- Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies
- Time-Out-School Singen
- Dr. Erich Fischer Schule/Wahlwies
- apb Konstanz (Ambulante Psychotherapie für Kinder und Jugendliche am Zentrum für Psychotherapie Konstanz)
- Lochmühle Akademie
- Kampfkunstschule Vi Unit Radolfzell
- Bewegungswerk Joachim Auer
- SAS am BSZ Stockach
- Kinder- und Jugendhospizverein LK Konstanz

- Bürgerstiftung Stockach
- Frauen helfen Frauen in Not e.V. Konstanz
- Beratungsstelle YASEMIN/Stuttgart

7. Kooperation mit Suchtberatungsstellen im Landkreis Konstanz

Seit ihrem Bestehen im Jahr 2000, ist die Suchtprävention ein entscheidender Faktor der Arbeit der Stadtjugendpflege. Mit Stockacher Schulen wurde hier seit Beginn eng kooperiert, mit dem schrittweisen Ausbau der Schulsozialarbeit an alle Schulen gewann die Präventionsarbeit weiter an Bedeutung. Auf Landkreisebene ist die Stockacher Jugendpflege ein sehr aktives Mitglied des Präventionsnetzwerks „b.free“ und gestaltet somit auch dessen Ausrichtung entscheidend mit.

Seit dem Jahr 2016 kooperiert die Stadt Stockach eng mit der Drogenberatung (PSB), Fachstelle für illegale Drogen im Landkreis Konstanz, 2018 folgte eine weitere, schriftlich vereinbarte Kooperation mit der AGJ, dem Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V. Der Stockacher Gemeinderat hat die erforderlichen Mittel bereitgestellt, damit die Beratungsangebote stattfinden können. Während es der Drogenberatung (PSB) durch diese Unterstützung möglich wurde, ein wöchentliches Beratungsangebot vor Ort einzurichten, konnte die AGJ ihr seit Jahren bestehendes Beratungsangebot ausweiten und spezielle Angebote für Jugendliche entwickeln. Zusätzlich wurde die Kooperation mit der SAS intensiviert. Die MitarbeiterInnen der Suchtberatung beteiligen sich seither regelmäßig an Veranstaltungen an Stockacher Schulen, teilweise werden diese von ihnen selbstständig durchgeführt. In der Sitzung des Hauptausschusses vom 15.11.2023 berichteten die Leiterinnen der Beratungsstellen Frau Anette Schlobinski-Duscher (AGJ-Konstanz) und Frau Elisabeth Spiegel jeweils mit einer Folienpräsentation über das Beratungsangebot und stellten sich im Anschluss den Fragen der Ausschussmitglieder. Die Notwendigkeit des Angebots wurde allgemein bestätigt.

8. Allgemeine Verwaltung und Organisation

Zu den Aufgaben der Stadtjugendpflege im Verwaltungs- und Organisationsbereich zählen folgende Tätigkeiten:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung und Fortschreibung der Konzeption
- Verfassen des Tätigkeitsberichtes
- Mitarbeiterführung/Teamsitzungen
- Anleitung der Studentin im Dualen Studium Soziale Arbeit B.A.
- Anleitung der FSJ-Praktikanten
- Verwaltung der Jugendmobile
- Verwaltung der mobilen Kletterwand
- Verwaltung des Spielepools
- Organisation und Vorbereitung von Aktionen
- Erstellung von Flyern, Broschüren usw.
- Führen der Jahresstatistik
- Allgemeiner Schriftverkehr
- Sozialsponsoring

- Entgegennahme und Abwicklung von Anfragen, Beschwerden usw.
- Bewirtschaftung der Haushaltsstellen der Stadtjugendpflege
- Wöchentlicher Informationsaustausch mit Hauptamtsleiter Hr. Walk

Die Stadtjugendpflege bedankt sich ganz herzlich bei ihren Sponsoren und Gönnern die im Folgenden aufgelistet sind:

Bürgerstiftung Stockach
 Rotary-Club Stockach/Überlingen
 Verein der Freunde Lions e.V. (Lions Club Stockach)
 Werner und Erika Messmer Stiftung
 Präventionsnetzwerk b.free
 Round Table 139 Stockach-Überlingen